

XIV.

Die unglücklich=gesuchte Erledigung.

MAn pfleget in dem deutschen Sprüchworte zu sagen: Ein gefangener Mann/ ein armer Mann. Welches daß es wahr geredet/ die tägliche Erfahrung mit mehrern bezeuget. Zwar / wenn man sich diesem Sprüchworte entgegen setzen wolte / so könnte man sagen/ daß die Gefangenen auff gewisse Masse glückseliger denn andere Leute wären: Denn 1. sind sie aller Kläfflagen / Wachten/ Geldgaben/Frohnen und anderer verdrißlichen Herren-Dienste befreyet / worüber sich andere so sehr beschweren; ja wenn die Stadt an vier Orten brennen sollte/ sind die Gefangenen nicht verbünden zu retten / und sich in Gefahr zu begeben. 2. Sind die Gefangenen wohl bedient / sie sorgen weder für Essen noch für Trincken / und hat man zu Zeiten mehr Mühe mit ihnen zu reden/ als mit einem grossen Herrn. Sie dürfen keinen Haßzins zahlen / und sind meistentheils in den Fürsten-Höfen und Rathhäusern zur Herberge. 3. Sind die Gefangenen befreyet für der Sonnen-Hitze/ für unverschämten Mücken/den beschwerlichen Winden / sie haben keine Pferde noch kostbare Bedienung von nothen / sie leben